



Verein zur Förderung von
Gesundheit & Bildung
benachteiligter Mädchen und
Frauen

Jahresbericht 2023



Im Mutter-Baby-Heim

pro filia e.V., Marientalstraße 78, 48149 Münster
www.profilia.eu

1. Einleitung

2023 war ein Jahr des Umbruchs - weltweit, in Deutschland und auch in Nepal. Die Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und dem Nahen Osten sind überall spürbar - angefangen von Kriegsängsten über Energieprobleme inklusive bedrohlicher Preisanstiege in Europa bis hin zu Hungerkrisen in armen Ländern. Eine hohe Inflation verursacht mehr Kosten, gleichzeitig nimmt die Spendenbereitschaft eher ab oder fokussierte sich verstärkt auf die Flüchtlinge aus der Ukraine und die Erdbebenopfer in der Türkei, Syrien und Marokko.

Auch Corona hinterließ überall Spuren. So wie es in Deutschland zu massiven gesellschaftlichen Umwälzungen kam, änderte sich auch in Nepal viel. Die Menschen sind noch ärmer geworden, die Gewalt gegen Mädchen und Frauen steigt an und die Formen der Ausbeutung und des Missbrauchs ändern sich. Im Gegensatz zu früheren Jahren nimmt die Zahl der Mädchen ab, die durch Mädchenhändler gekauft und verkauft werden. Dagegen nimmt die Zahl derer zu, die vor Armut oder vor häuslicher Gewalt fliehen oder über soziale Medien nach Indien oder in die Emirate gelockt werden - meist durch Job- oder Heiratsversprechen. Sie überqueren dann meistens allein die offiziellen oder grünen Grenzen. Neben den Grenzbeobachterinnen, die nicht überall stehen können, ist also viel Aufklärung über die Gefahren nötig und - anders als früher - muss diese Aufklärung zukünftig verstärkt auch in den sozialen Medien stattfinden. Und es ist äußerst wichtig, dass möglichst viele Mädchen und junge Frauen eine berufliche Perspektive erhalten, um weniger verführbar durch angebliche Heirats- oder Jobversprechen zu sein.

2. Das Problem Mädchenhandel

In vielen Gegenden Nepals haben Mädchen seit Hunderten von Jahren fast keinen Wert. Sie kosten Geld: Bei der meist frühen (Zwangs-)Heirat wird eine Mitgift erwartet, Töchter arbeiten dann im Haushalt des Mannes und versorgen dessen Eltern und nicht die eigenen. Häufig werden sie Opfer von häuslicher Gewalt und Vergewaltigungen. Und 12.000 - 15.000 nepalesische Mädchen werden jährlich in indischen Bordellen oder in den Emiraten sexuell ausgebeutet. Sie sind oft erst zwischen 12 und 16 Jahre alt. Die überwiegende Zahl überlebt diese Zeit nicht - die Mädchen sterben an den Folgen von Gewalt, Drogen und Krankheiten wie Aids, Hepatitis etc.! Wegen ihrer oft hellen Hautfarbe gelten Nepalesinnen in Indien als besonders schön. Außerdem gibt es in Indien einen zunehmenden Frauenmangel. Mädchen werden dort häufig abgetrieben oder direkt nach der Geburt getötet. Dabei wird es bei immer weniger Mädchengeburtten und immer mehr Jungen, die auf die Welt kommen, zwangsläufig zu massiven gesellschaftlichen Auswirkungen kommen, die wir uns noch gar nicht wirklich vorstellen können.

Von den ins Bordell verkauften Mädchen können einige wenige befreit werden - z.B. durch ein von unserer nepalesischen Partnerorganisation MAITI in Indien aufgebautes Hilfsnetzwerk! Diese Mädchen unterstützt pro filia. Unser Hauptaugenmerk liegt aber darauf, für möglichst viele Mädchen die Versklavung ganz zu verhindern und ihnen die Chance auf ein menschenwürdiges Leben zu eröffnen.

Nach Aussagen von MAITI werden zunehmend soziale Medien wie Tinder, Facebook, TikTok und Instagram eingesetzt - mit dem Ziel, Mädchen eine berufliche Perspektive oder eine mögliche Heirat in Indien oder den Emiraten vorzugaukeln. Die Mädchen und jungen Frauen, die meist aus prekären Verhältnissen kommen, vor häuslicher Gewalt fliehen wollen oder an Heirats- oder Jobversprechen

glauben, sehen hier eine Perspektive für sich und gehen gutgläubig allein oder in Mädchengruppen über die Grenze.

3. Zusammenarbeit mit NGOs in Nepal

Nach wie vor ist MAITI unsere Hauptansprechpartnerin in Nepal - eine NGO (Nichtregierungsorganisation), die seit 1993 besteht und als Zielgruppe Mädchen und junge Frauen betreut, die aus Bordellen befreit werden konnten oder in Gefahr sind, wegen Armut, häuslicher Gewalt oder falscher Versprechungen auf der Straße oder in der Prostitution zu landen. Wir stehen in ständigem Mailkontakt mit den dortigen MitarbeiterInnen und planen gemeinsam notwendige (Um-) Steuerungsmaßnahmen. Wir erhalten bis zum 15.2. jährlich einen detaillierten Bericht über jedes Projekt und über die Finanzen des Vorjahres. Bei unseren regelmäßigen Besuchen begleitet uns ein/e MAITI-MitarbeiterIn, der/die uns vor Ort Fragen beantwortet.



MAITI-Gelände in Kathmandu



Maiti-Gründerin Anuradha Koirala

So startete Ende April 23 wieder eine pro filia-Delegation ihre gut einwöchige Rundreise - diesmal begleitet vom MAITI-Direktor Bishwo Khadka. Zusätzlich hatten wir einen unabhängigen Übersetzer engagiert. So waren ausführliche Gespräche sowohl mit MitarbeiterInnen als auch mit geretteten Mädchen möglich.



Die pro filia Reisegruppe 2023:

Eva Temme, Tom Niehoff (beide pro filia), Anuradha Koirala (MAITI), Jan Sprünken, Prof. Dr. Ute v. Lojewski (beide pro filia), Bishwo Khadka (MAITI), Brigitte Wierling (pro filia)

Am ersten Tag der Visite besuchte die Delegation das Hauptoffice von MAITI in Kathmandu, traf sich mit der MAITI-Gründerin Anuradha Koirala und besichtigte u.a. das Mutter-Baby-Projekt.

Nachmittags führte Eva Temme, die als Gynäkologin arbeitet, eine auf großes Interesse stoßende Fortbildung für MAITI-Mitarbeiterinnen zu den Themen Frauengesundheit, Verhütung, Schwangerschaft durch.



Fortbildung von MAITI-Mitarbeiterinnen durch Eva Temme

Am nächsten Tag ging es dann weiter in den Osten Nepals. Die Rundreise war von MAITI perfekt organisiert und der Empfang überall äußerst herzlich. In intensiven Gesprächen wurde Bilanz gezogen. Die dabei diskutierten Verbesserungsmöglichkeiten wurden nach Rückkehr der Delegation dem pro filia Vorstand vorgestellt. Details zu den einzelnen Projekten werden unter Punkt 4 "Die pro filia- Projekte in Nepal" beschrieben.

Seit 2020 kooperiert pro filia zusätzlich mit der NGO INF (International Nepal Fellowship). Dieser Einrichtungsträger hält seit den fünfziger Jahren Krankenhäuser in Nepal vor und führt u.a. in einem Hospital in Pokhara die Ausbildung zur Krankenschwesternhelferin durch - pro filia finanziert dieses Projekt.



Das Green Pastures Hospital in Pokhara

Nach ihrer Rückkehr aus dem Osten Nepals reiste die pro filia-Delegation daher weiter nach Pokhara, um auch dieses Projekt zu besuchen. Der Empfang war ebenfalls wieder äußerst herzlich und sehr gut organisiert. Details dazu finden sich unter Punkt 4, Projekt 6.6.

4. Die pro filia-Projekte in Nepal

Projekt 1: Aufklärungskampagnen und Aufbau von Hilfsnetzwerken

Ziele dieses Projekts sind,

- Menschen über die drohenden Gefahren sexueller Ausbeutung aufzuklären bei scheinbar attraktiven Jobangeboten oder Heiratsversprechen,
- sie zu informieren über Hilfen bei häuslicher Gewalt und der Gefahr von Kinderheiraten,
- die Wiedereingliederung überlebender Mädchen zu verbessern, die bisher oft auf Ablehnung stoßen,
- ein Hilfsnetzwerk für Mädchen aufzubauen.

Verwendete Methoden sind unter anderem Gesprächsrunden in Dörfern an Markttagen, Straßentheater zum Thema sexueller Ausbeutung, Demonstrationen für Mädchen- und Frauenrechte, Aufklärung von SchülerInnen und Schulung von Schlüsselpersonen wie Soldaten und PolizistInnen! Durchgeführt werden die Kampagnen oft auch unter Beteiligung junger Frauen, die häufig - inzwischen bei MAITI angestellt - selbst Betroffene von häuslicher Gewalt oder Ausbeutung sind oder noch rechtzeitig davor bewahrt werden konnten. Durch die Aufklärungskampagnen werden also auch Arbeitsplätze für gefährdete und gerettete junge Frauen geschaffen.



Aufklärungskampagne bei den Teepflückerinnen



Der Rat unserer Ärztin ist auch hier gefragt!

Ergebnisse 2023

In den Einzugsgebieten von Pashupatinagar, Dhangadi/Kailali, Itahari und Kavre wurden

- ca. 600 SchülerInnen aufgeklärt über Mädchenhandel, Gewalt gegen Frauen und Kinderheirat sowie zusätzlich Hilfsnetzwerke und Schutzmöglichkeiten vorgestellt.
- über 2.400 Personen informiert über die Gefahren des Menschenhandels und der geschlechts-spezifischen Gewalt in gezielten Aktionen - z.B. bei Haus-zu-Haus-Besuchen.
- zigtausende Informationsmaterialien verteilt.
- unterschiedlichste Berufsgruppen (Hotelangestellte, Transportarbeiter, Teepflückerinnen) über das Thema Mädchenhandel informiert.

- Orientierungstreffen organisiert mit insgesamt über 100 Personen (Polizei, Verwaltung, Projektberatung) zur Verbesserung der Koordination zwischen den AkteurInnen.
- öffentlichkeitswirksam der 13. internationale Frauentag, der 31. Jahrestag von MAITI Nepal und der nationale Tag gegen Menschenhandel sowie des Aktivismus gegen geschlechtsspezifische Gewalt gefeiert.

Projekt 2: Grenzbeobachterinnen

Grenzbeobachterinnen waren oft selbst gefährdet oder sind gerettete junge Frauen, die von MAITI ausgebildet wurden und einen Arbeitsplatz direkt an belebten Grenzübergängen erhalten - vor allem nach Indien, aber inzwischen auch nach China. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrung sprechen sie ihnen als gefährdet erscheinende Mädchen direkt an und bieten als sofortigen Zufluchtsort z.B. das Schutzhaus an. Sie sind fast immer Teil des dazugehörigen Schutzhausteams. Es werden möglichst viele junge Frauen benötigt, die diese wichtige Arbeit leisten - nämlich Mädchen vor sexueller Ausbeutung zu schützen.

Auch bei diesem Projektbesuch bewunderte die pro filia-Delegation wieder, wie selbstbewusst und mit welcher Autorität die Grenzbeobachterinnen auf Busse, Rikschas und Autos zugehen, in denen ein gefährdetes Mädchen sitzen könnte. Sie lassen sich vom Fahrer die Papiere zeigen und holen auch Mädchen aus den Fahrzeugen. Wenn irgend möglich, werden Angaben telefonisch überprüft. Die Grenzpolizei ist dabei immer in Sichtweite und unterstützt bei hoheitlichen Aufgaben – für die Grenzbeobachterinnen eine schwere Arbeit in lauter und staubiger Atmosphäre. Die Zusammenarbeit zwischen GrenzpolizistInnen und Grenzbeobachterinnen wurde bei unseren Projektbesuchen immer als ausgesprochen gut erlebt. Die Schulung der GrenzpolizistInnen - finanziert von pro filia - macht sich bezahlt!

Unsere Reisedelegation schlug vor, auch an den internationalen Flughäfen in Kathmandu und Pokhara Grenzbeobachterinnen einzusetzen, weil viele von hier in gutem Glauben in die Emirate oder andere Länder der Golfregion fliegen und dort oft ausgebeutet werden. MAITI berichtet, dass sie wohl aus Sicherheitsgründen nicht mehr direkt am Flughafen arbeiten können, aber im Passoffice über die Gefahren informieren. In Pokhara soll die Arbeit aufgenommen werden, sobald internationale Flüge von dort aus starten.



GrenzpolizistInnen und Grenzbeobachterinnen an der indischen Grenze in Pashupatinagar

Seit 2019 finanziert pro filia zudem einen Beobachtungsposten an der Autostraße in Kavre, die von Dhulikhel in Nepals Osten nach Indien geht. In Kavre wurden 2023 von MAITI-Vertreterinnen in Zusammenarbeit mit der Autobahnpolizei insgesamt 622 Beratungen zu sexueller Ausbeutung von Mädchen und möglichen Hilfsangeboten durchgeführt. Die pro filia Reisedelegation besuchte auch dieses Projekt:



Kontrollposten In Kavre

2022 baute MAITI gemeinsam mit der Behörde zusätzlich an einem großen Busparkplatz bei Pashupatinagar in der Nähe eines bisher unkontrollierten Grenzübergangs nach Indien ein Überwachungshäuschen, an dem sowohl zwei Grenzbeobachterinnen als auch GrenzpolizistInnen jetzt ihre Arbeit aufgenommen haben. Auch diesen Kontrollpunkt besuchte die Reisedelegation.



Weitere Kontrollstelle mit Grenzbeobachterin

Ergebnisse 2023

- 2023 finanzierte pro filia insgesamt 32 Stellen für Grenzbeobachterinnen - 2 in Tikapur, 2 in Dhanusa, 1 in Thankot, 1 in Rawusa, 2 in Kakavitta, 6 in Ilam, 1 in Itahari, 4 in Dhangadi/Kailali, 4 in Kavre, 3 in Bardiya, 1 in Birgunj, 1 in Mahespur, 1 in Kanchanpur, 2 in Biratnagar, 1 in MoFa Kathmandu.
- Jede Grenzbeobachterin vermittelt pro Jahr im Durchschnitt 50 Mädchen/junge Frauen direkt von den Kontrollpunkten in eine erste Hilfsmaßnahme wie z.B. ein Schutzhaus oder organisiert ihre Rückkehr in ihr Zuhause. Es konnten in diesem Jahr rund 1.500 Mädchen noch direkt an Grenzübergängen aufgehalten werden, dabei wurden zehntausende von Fahrzeugen kontrolliert – allein in Pashupatinagar über 30.000!

Projekt 3: Schutzhäuser

Schutzhäuser bieten gefährdeten Mädchen direkt an der Grenze sofortige Hilfe und sind auch ein erster Zufluchtsort für die Mädchen, die aus indischen Bordellen befreit werden konnten. Auch bei Fällen häuslicher Gewalt oder nach Vergewaltigungen finden Mädchen und Frauen hier Unterstützung. pro filia hat 2023 zusätzlich zu den bisherigen Schutzhäusern in Pashupatinagar und Kavre die Kosten für das Schutzhaus Dhangadi/Kailali übernommen - allerdings nur für ein weiteres Jahr, was MAITI von Anfang an mitgeteilt wurde.



Das Schutzhaus Pashupatinagar

Das Schutzhaus Pashupatinagar

Das Schutzhaus Pashupatinagar bietet grundsätzlich Platz für den Aufenthalt von parallel 20 Mädchen/jungen Frauen, die meistens nur sehr kurz bleiben, manchmal für längere Zeit - je nach Bedarf. Es wird Kontakt mit den Eltern aufgenommen, wenn die Mädchen den Wunsch äußern oder sie noch minderjährig und ausgerissen sind. In Familiengesprächen wird dann geklärt, ob das Mädchen nach Hause zurückkehrt oder z.B. in ein Reha-Heim verlegt wird.

Ergebnisse 2023

- 2023 konnten 302 Mädchen im Schutzhaus versorgt werden.
- Von 13 als vermisst gemeldeten Mädchen wurden neun gefunden und in ihre Familie und Verwandtschaft reintegriert. Das Schutzhaus ist auch der zentrale Ansprechpartner bei weiteren Gewalttaten gegen Mädchen/junge Frauen - z. B. bei häuslicher Gewalt. In Gesprächen mit allen Beteiligten wird dann nach Lösungen gesucht und auch oft gefunden. 2023 wurden 15 Mädchen nach häuslicher Gewalt betreut.
- Wie in jedem von uns finanzierten Projekt wurden bei einer notwendigen Quarantänemaßnahme in einer Einrichtung von pro filia die Kosten für das medizinische Material übernommen.

Das Schutzhaus Kavre

Auch das Schutzhaus in Kavre bietet den betroffenen Mädchen und jungen Frauen nicht nur Kurzzeitunterkünfte an, sondern auch therapeutische Dienste sowie gesundheitliche und psychosoziale Beratung. Dabei ist die Zusammenarbeit mit der Polizei und den lokalen Behörden eng,

um die Wachsamkeit an den Grenzen zu fördern und den Handel mit Kindern und Frauen von Nepal nach Indien und auch in Drittländer zu verhindern.

Ergebnisse 2023

- Das Schutzhaus in Kavre hat 622 Mädchen und Frauen betreut, die noch an der indischen Grenze aufgehalten werden konnten.
- 30 Fälle wurden dem Schutzhaus als vermisst gemeldet. Davon wurden 10 Mädchen/Frauen gefunden und in Familien und Verwandtschaft reintegriert.
- 57 Fälle von häuslicher Gewalt wurden im Schutzhaus gemeldet, von denen 34 vermittelt und gelöst wurden.
- 13 Fälle von Vergewaltigung wurden angezeigt.

Das Schutzhaus Dhangadi/Kailali

Auch 2023 finanziert pro filia zusätzlich ein Schutzhaus an der indischen Grenze in Dhangadi im Distrikt Kailali - einem Verkehrsknotenpunkt im Südwesten Nepals. Das Schutzhaus existiert schon mehrere Jahre, dann lief die Finanzierung durch einen anderen Spender aus. Um an diesem viel frequentierten Ort weiter ein Angebot für gefährdete Mädchen vorhalten zu können, übernahm pro filia die Kosten für insgesamt zwei Jahre, die jetzt abgelaufen sind. Mehr war uns finanziell nicht möglich und wir hoffen sehr, dass MAITI anschließend einen anderen Spender findet.



Das Schutzhaus Dhangadi/Kailali



Schulung zur Kooperation Polizei/Grenzbeobachterinnen

Ergebnisse 2023

- Das Schutzhaus Dhangadi/Kailali betreute 2023 insgesamt 135 Mädchen.
- Von diesen 135 Mädchen konnten 129 an der Grenze aufgehalten werden, eines war ein Opfer von Menschenhandel und vier wurden aus häuslicher Gewalt gerettet.
- 27 von 171 als vermisst gemeldeten Mädchen konnten gefunden werden.

Projekt 4: Rehabilitationszentrum Itahari

Gerettete Mädchen, die nicht nach Hause zurückkehren können oder wollen, die vor häuslicher Gewalt fliehen, vergewaltigt wurden oder unter extremer Armut leiden, werden auf Wunsch in ein MAITI-Reha-Heim verlegt. Hier werden sie auf ein möglichst selbständiges Leben vorbereitet und nehmen an beruflichen Trainings teil. Es gibt Kurse z.B. zu moderner Landwirtschaft, zur Hotelköchin, zur Schneiderin, zur Friseurin oder e-Rikscha-Fahrerin!



Das Rehaszentrum Itahari



Bei unseren Besuchen äußern viele betreute Mädchen Sorge um ihre Zukunft. Die meisten wollen gern eigenes Geld verdienen, um sich ein menschenwürdiges Leben aufbauen zu können. Deswegen ist es sehr wichtig, dass pro filia alles dafür tut, weitere Fortbildungen und Anschubfinanzierungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen oder den Aufbau eines eigenen kleinen Geschäfts zu ermöglichen - vgl. Projekte 6 und 7.

Ergebnisse 2023:

- 2023 wurden 32 Mädchen/junge Frauen umfangreich im Reha-Heim betreut. Sie konnten Ausbildungen absolvieren und erhielten viele Informationen ihren zukünftigen Alltag betreffend - wie z.B. Schutz vor HIV, Gefahren früher Heirat, Geburtenkontrolle, Frauenrechte, Hilfsmöglichkeiten und Schutz gegen Menschenhandel.
- Drei der jungen Frauen waren Opfer häuslicher Gewalt. Vier Mädchen waren an der Grenze abgefangen worden, zwei waren zuvor geraubte Heimkehrerinnen. Die übrigen lebten in großer Armut und waren gefährdet, in indische Bordelle verkauft zu werden.
- Weitere neun Frauen führten ihre Ausbildung nicht zu Ende und verließen aus unterschiedlichen Gründen das Heim. So beschlossen z.B. sechs von ihnen, die Ausbildung abzubrechen, da sie dringend arbeiten und Geld verdienen wollten.

Projekt 5: Mutter-Baby-Heim

Das Mutter-Baby-Heim nimmt alleinstehende schwangere Mädchen und Frauen auf, die fast immer Opfer von sexueller Ausbeutung, Vergewaltigung, häuslicher Gewalt oder falschen Heiratsversprechen wurden. Sie können hier bis zu etwa 2 Jahren bleiben, werden während der Schwangerschaft, der Geburt und im ersten Lebensabschnitt des Babys psychisch und physisch betreut und erhalten auf Wunsch eine Ausbildung und Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Die meist sehr jungen Mütter möchten aber häufig mit ihren Babys zurück in ihre Herkunftsfamilie. MAITI nimmt auf ihren Wunsch hin Kontakt zu den Verwandten auf, klärt die Möglichkeiten einer Rückkehr und begleitet den Prozess auch danach eine Zeitlang weiter.

Verdächtige nach Vergewaltigung oder Menschenhändler werden von MAITI angezeigt und kommen inzwischen oft ins Gefängnis. So positiv es ist, dass Vergewaltiger zunehmend mit Strafen rechnen müssen, so schwierige Konsequenzen kann dieses Vorgehen manchmal haben. So wurde ein schwangeres junges Mädchen im Mutter-Baby-Heim erst angekündigt, kam dann aber doch nicht. Später stellte sich heraus, dass die Familie das Mädchen zur Abtreibung gezwungen hatte, damit der Onkel, der sie vergewaltigt hatte, nicht angezeigt wurde. Alles sollte lieber unter dem Deckmantel der Familie verschwinden.

Für diese Zielgruppe alleinstehender Mütter und neugeborener Kinder gibt es in Nepal so gut wie kein Hilfsangebot. Wie soll eine alleinstehende Mutter für sich und ihr Kind nach der Geburt sorgen? Traumatisiert z. B. nach Vergewaltigung, oft verlassen von der Familie und ohne Ausbildung oder Arbeitsplatz bleibt ihnen oft nichts anderes als zu betteln oder sich zu prostituieren - und das Elend geht von Generation zu Generation weiter! pro filia entschied sich, für möglichst viele alleinstehende Mütter mit ihren Babys diesen Kreislauf zu stoppen und ein Angebot für diese Personengruppe aufzubauen. MAITI hat uns dafür Räumlichkeiten in einem Haus auf dem Gelände in Kathmandu zur Verfügung gestellt. Das Heim nahm im Mai 2019 seine Arbeit mit jeweils 10 Plätzen für Mütter und Babys auf, die inzwischen - je nach Bedarf - ausgeweitet wurden.



Das Mutter-Baby-Heim in Kathmandu

2023 befanden sich insgesamt 18 Mütter und 19 Babys im Heim. Zehn davon wurden 2023 neu aufgenommen, die anderen schon in den Vorjahren. Von den Müttern kamen 13 nach einer Vergewaltigung ins Heim, eine nach häuslicher Gewalt, zwei nach einem Verkauf und zwei wurden von ihren Partnern verlassen. Fünf waren 15 Jahre oder jünger - die Jüngste 13 Jahre alt. Ein Neugeborenes wurde aufgenommen, das in einem Mülleimer gefunden wurde.



Zwillinge wurden geboren



Findelkind im Mutter-Baby-Heim



Die pro filia-Delegation besucht das Mutter-Baby-Heim

Zwei der Mütter haben 2023 einen Schulabschluss gemacht und wollen jetzt die Highschool besuchen. Elf weitere Mütter konnten inzwischen wieder zu ihren Herkunftsfamilien zurückkehren - der größte Wunsch der meisten. Dieser Prozess wird von MAITI begleitet.

Die jungen Mütter äußern immer wieder große Dankbarkeit darüber, für eine Zeit in Sicherheit zu leben, regelmäßig zu essen zu haben, sich mit anderen Betroffenen austauschen zu können und medizinisch versorgt zu werden! Bei ihrer Entlassung erhält jede Mutter eine Mutter-Baby-Grundausrüstung und ausreichend Kleidung.

Deutlich wird auch, dass manche junge Mutter nach den oft unvorstellbaren Vorgeschichten ihr Baby nicht annehmen kann und auch Angst vor der Stigmatisierung als alleinstehende Mutter hat - in Nepal eine berechtigte Angst. Hier braucht es viel Zeit, um zufriedenstellende Lösungen für Mutter und Kind zu finden. Ziel ist dabei immer, dass beide - Mutter und Kind - die Chance auf ein menschenwürdiges Leben erhalten.

Projekt 6: Ausbildungsangebote

pro filia finanziert eine Reihe von Ausbildungen für gefährdete bzw. gerettete Mädchen und junge Frauen. Bereits seit längerer Zeit werden im Reha-Heim Itahari junge Frauen/Mädchen ausgebildet - z.B. zur Schneiderin, Weberin, Köchin, Landwirtin, Friseurin, Taschenherstellerin, Pilzfarmerin.

Um noch mehr Mädchen und jungen Frauen berufliche Perspektiven im eigenen Land zu ermöglichen und sie dadurch weniger verführbar zu machen für scheinbar attraktive Heiratsversprechen und Jobangebote in Indien durch Mädchenhändler, wurden die Ausbildungsangebote immer wieder angepasst. Außerdem sollen nicht nur Ausbildungen in klassischen Frauenberufen, sondern auch berufliche Möglichkeiten geschaffen werden, die mehr Einkommen versprechen und zu mehr Selbstbewusstsein führen. Allerdings berichtet MAITI jetzt davon, dass in den letzten Jahren auch junge Frauen/Mädchen zunehmend ins Ausland wollen, um ein schnelles und höheres Einkommen zu erzielen - mit all den damit verbundenen Gefahren von z.B. sexueller Ausbeutung. Eine Ausbildung sei daher für viele weniger reizvoll als früher. Hier wollen wir gemeinsam klären, welche Ausbildungsangebote für junge Frauen trotz allem attraktiv sein könnten. Z.B. wird an Ausbildungen im Touristikbereich gedacht - im Hotelgewerbe oder als Trekking Guide.

Projekt 6.1: Computer-Ausbildung

Seit 2013 finanziert pro filia Computer-Trainings. Das Programm wird zum einen präventiv angeboten: Mädchen aus prekären Familienverhältnissen werden durch diese Ausbildung stärker vor einem Verkauf geschützt. Zum anderen bietet es auch geretteten jungen Frauen eine eigenständige Lebensperspektive. Die Kosten für die Einrichtung des dafür notwendigen Computer-Trainingsraums, anstehende Reparaturen oder Käufe neuer Computer werden von pro filia übernommen.

Seit 2013 nahmen insgesamt 223 junge Frauen an den Trainings teil - davon 25 im Jahr 2023.



Mädchen bei der Ausbildung am Computer



Neben der Computerschulung erhalten die jungen Frauen auch eine Fortbildung zum Thema Mädchenhandel und zu Hilfsmöglichkeiten, um z.B. in ihren Dörfern andere Mädchen über die Gefahren aufzuklären.

Unsere Reisedelegation schlug vor, zusätzlich Fortgeschrittenenkurse anzubieten, um die Chancen der jungen Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. Auch MAITI befürwortet das, da die nepalesische Verwaltung zunehmend Computerstellen schafft, die auch für unsere Ausgebildeten interessant werden könnten. Die Entscheidung darüber ist abhängig von der Höhe der Spenden, die pro filia erhält. Im Moment ist das noch nicht leistbar.

Projekt 6.2: Ausbildung zur Schneiderin

Im Rehabilitationszentrum Itahari wurden 2023 insgesamt 14 junge Frauen zur Schneiderin ausgebildet.



Schneiderinnenausbildung im Rehaheim



Anleitung zur Herstellung von waschbaren Binden durch die Frauenärztin Eva Temme

Projekt 6.3: Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin

2023 erhielten im Rehabilitationszentrum Itahari fünf junge Frauen eine Ausbildung zur Friseurin und Kosmetikerin.

Ausbildung zur



..... Friseurin und Kosmetikerinund zur e-Rikscha-Fahrerin

Projekt 6.4: Ausbildung zur e-Rikscha-Fahrerin

Bei unseren Projektbesuchen in Nepal haben wir trotz der Reisen quer durchs Land nur in einer Stadt einige wenige Rikscha-Fahrerinnen getroffen - und das war in Itahari, wo das von uns finanzierte Rehaheim liegt. Hier sahen wir eine Chance, jungen Frauen eine weitere Ausbildungsmöglichkeit anzubieten, um ihr berufliches Spektrum vielfältiger zu gestalten. Tatsächlich war Interesse dafür da. Seit 2020 wurden jedes Jahr - auch 2023 - drei junge Frauen zur e-Rikscha-Fahrerin ausgebildet - physisch wenig anstrengend durch den Elektromotor und einigermaßen umweltfreundlich.

Damit die jungen Frauen nach der Ausbildung auch wirklich Geld verdienen können, wurden sie bei der Anschaffung von Rikschas von pro filia unterstützt - vgl. Punkt 7.4!

Projekt 6.5: Ausbildung zur Pilzfarmerin

2023 nahmen in Pashupatinagar an der Ausbildung zur Pilzfarmerin 20 Personen teil.



Ausbildung zur Pilzfarmerin

Projekt 6.6: Ausbildung zur Krankenschwesternhelferin

In vielen Gegenden Nepals mangelt es massiv an medizinischer Versorgung. Hier sehen wir eine berufliche Zukunft für junge Frauen. Eine Arbeit im Gesundheitssektor ist nicht nur sehr anerkannt, sondern erhöht hoffentlich auch die Chance auf ein ausreichendes Einkommen für ein menschenwürdiges Leben.

pro filia war schon längere Zeit auf der Suche nach geeigneten Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitsbereich. 2019 kam es dann zu Verhandlungen mit dem Geschäftsführer vom INF (International Nepal Fellowship) - einer der ältesten in Nepal tätigen NGOs. Der INF hält Krankenhäuser vor, in denen Ausbildungen zur Krankenschwesternhelferin stattfinden können. Ende 2019 wurde gemeinsam ein Konzept dafür erarbeitet und ab 2020 umgesetzt. Die dreimonatigen Trainingskurse mit jeweils bis zu fünf jungen Frauen finden in Pokhara statt. Die jungen Frauen wohnen in einem Heim, das auf die Betreuung dieser Personengruppe spezialisiert ist. Die Egon-Schumacher-Stiftung hat pro filia dankenswerterweise ein Großteil des Geldes für diese Kurse zur Verfügung gestellt.



Auszubildende mit Lehrerin



Übergabe der Abschlusszertifikate



Ausgewählt für die 1-Jahresausbildung

Im ersten Kurs 2023 wurden fünf junge Frauen zur Krankenschwesternhelferin ausgebildet. Zwei erhielten anschließend eine erst einmal befristete Stelle beim INF und eine weitere in einem Altersheim. Im 2. Kurs, der erst im Februar 2024 endet, nehmen vier junge Frauen teil. Davon absolvieren zwei junge Frauen eine einjährige Ausbildung. Nach der Diskussion mit den KrankenhausvertreterInnen kamen sowohl die AusbilderInnen als auch unsere Delegation zu dem Ergebnis, dass die Verlängerung der Ausbildung auf ein Jahr wahrscheinlich mehr Erfolgchancen böte. Wir wollen das ausprobieren. Aus finanziellen Gründen konnten wir nicht allen Teilnehmerinnen des Kurses die einjährige Ausbildung anbieten, sondern nur zweien. Wir sind gespannt auf die Erfahrungen mit diesem Modell.

Projekt 7: Schaffung von Arbeitsplätzen

Nach Beendigung der Ausbildung entstehen für viele junge Frauen immer wieder Probleme, einen Arbeitsplatz zu finden, der ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Um hier hilfreiche Lösungen anzubieten, wurde mit MAITI ein Konzept zur Arbeitsplatzbeschaffung entwickelt. Neben der Unterstützung bei direkter Jobsuche sollen ausgebildete junge Frauen z.B. durch Anschubfinanzierungen die Chance erhalten, ein für ihren Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen zu verdienen.

So bot MAITI zusammen mit VertreterInnen aus der Industrie jungen Frauen 2023 ein einwöchiges Entrepreneurship Training in Itahari an, um Grundkompetenzen als zukünftige Unternehmerin zu erwerben - was auf großes Interesse stieß: Am Kurs nahmen 15 junge Frauen teil.



Schulung zukünftiger Unternehmerinnen

Projekt 7.1: Schreibbüros

2013 wurde zusammen mit MAITI beschlossen, Schreibbüros aufzubauen - und zwar in Dörfern, in den es dieses Angebot noch nicht gibt. Sie werden besetzt mit jungen Frauen, die unser PC-Ausbildungsangebot durchlaufen haben. Neben Dienstleistungen wie Briefe schreiben, kopieren, scannen etc. werden auch Informationen über Mädchenhandel und Schutzmöglichkeiten gegeben.

Bis 2020 konnten acht Schreibbüros installiert werden, dann kam Corona mit den Lockdowns. Die jungen Frauen konnten die Miete nicht mehr bezahlen und auch keine neuen Computer kaufen, als die alten reparaturanfällig und funktionsuntüchtig wurden. Sechs Schreibbüros wurden so Opfer der Krise - lediglich das in Fikkal und das in Pashupatingar arbeiten noch. Die beiden Büros unterstützen wir bei Bedarf mit Ersatzbeschaffungen.

Laut MAITI wird in Nepal die behördliche Verwaltung ausgebaut und zunehmend mit Computern ausgestattet. Hier hoffen wir auf Arbeitsplätze auch für unsere Mädchen.

Projekt 7.2: Schneidereien

Von 2015 an wurde mit MAITI der Aufbau von Schneidereien geplant, in denen jeweils mindestens vier bis sechs junge Frauen beschäftigt waren. Sie wurden in sehr einfachen kleinen Räumen untergebracht, um die Mietkosten möglichst gering zu halten. pro filia bezahlte die Anschubfinanzierung mit dem Ziel, dass sich die Schneidereien nach etwa einem Jahr selbst tragen. Insgesamt entstanden an zehn Orten Schneidereien. Während der Coronakrise kündigten neun der Schneiderinnen die Räumlichkeiten, weil sie die Miete nicht mehr tragen konnten. Sie arbeiten seitdem von zu Hause aus.

Genau wie 2022 wurden auch 2023 wieder fünf neu ausgebildete Schneiderinnen mit Nähmaschinen ausgestattet und arbeiten selbständig.

Projekt 7.3: Anstellungen nach der Krankenschwesternhelferin-Ausbildung

Wie oben unter Projekt 6.6 schon erwähnt, gelingt es leider momentan nur wenigen jungen Helferinnen nach ihrer Kurzeitusbildung eine Anstellung zu finden. pro filia hat in der Vergangenheit deshalb versucht, die jungen Frauen zu unterstützen, indem wir zwei Stellen für ein Jahr im Krankenhaus in Pashupatinagar finanzieren, also einen Arbeitsplatz zumindest für ein Jahr schaffen. Wir hoffen jedoch darauf, dass diejenigen, die jetzt eine einjährige Ausbildung durchlaufen, bessere Chancen auf eine Festanstellung haben werden.



Ausgebildete Krankenschwesternhelferinnen im Gespräch mit der pro filia-Delegation



Projekt 7.4: e-Rikscha-Unternehmerin

pro filia lässt jedes Jahr mehrere gefährdete oder gerettete junge Frauen zur e-Rikscha-Fahrerin ausbilden. Damit sie beruflich tätig werden und eigenes Geld verdienen können, benötigen sie eine eigene e-Rikscha. Dafür überweist pro filia jährlich das Geld für 75 % der Anschaffungskosten von drei Rikschas. Die restlichen 25 % finanzierten die Frauen über einen Bankkredit, den sie von ihren Einnahmen abzahlen. MAITI unterstützte sie bei der Beantragung des Kredits. Bis jetzt sind die Erfahrungen mit diesem Modell gut - die ersten Jungunternehmerinnen haben inzwischen den gesamten Kredit abbezahlt und können nicht nur selbst von ihrem Einkommen leben, sondern auch oft noch ihre Familie unterstützen - in Nepal oft lebenswichtig. Auch 2023 erhielten drei junge Frauen eine e-Rikscha: So gibt es inzwischen 12 kleine Unternehmen! Vor allem Frauen nutzen dieses Angebot gern, die sich wohl oft mit Frauen am Steuer sicherer fühlen.

Beim pro filia-Projektbesuch klagten die jungen Frauen darüber, dass der Akku der Rikscha sehr schnell leer sei und sie dann ihre Arbeit beenden müssten. Es wurde vereinbart, dass alle Rikschas nachträglich mit zwei Akkus ausgestattet werden sollen.



Mehrere Jungunternehmerinnen stellen der pro filia-Delegation ihre e-Rikschas vor

5. Geplante Projekte 2024

pro filia plant, im Jahr 2024 die folgenden Projekte zu finanzieren:

- Aufklärungskampagnen und Aufbau/Pflege von Hilfsnetzwerken in den Grenzbezirken des Schutzhauses und des Reha-Heims
- Die Gehälter von 27 Grenzbeobachterinnen
- Die Schutzhäuser Pashupatinagar und Kavre
- Das Reha-Heim Itahari
- Das Mutter-Baby-Heim
- Ausbildungsangebote - z.B. zur Krankenschwesternhelferin oder e-Riksha-Fahrerin
- Arbeitsplatzbeschaffung durch Unterstützung bei der Suche nach einer Stelle oder Anschubfinanzierung für ein eigenes kleines Unternehmen wie z.B. der Ankauf weiterer e-Rikschas.

6. Kooperationen

Neben der Kooperation mit MAITI Nepal und dem INF Nepal arbeitete pro filia 2023 in Deutschland mit dem SI (Soroptimist International) - Club Münster-Mauritz zusammen. Bei unterschiedlichen Aktionen sammeln die Soroptimistinnen Spenden für pro filia oder unterstützen den Verein bei Aktionen - z.B. bei den Kunstauktionen. Begleitet wird die gemeinsame Arbeit durch regelmäßige Kooperationstreffen - 2023 mit drei Sitzungen.

7. Aktivitäten 2023

2023 konnte pro filia wieder ohne jede coronabedingte Einschränkung Aktionen durchführen.

7.1 Aktionen 2023 von pro filia:

- Erstmals nach der Coronakrise fanden auch wieder **Doppelkopfabende** zu Gunsten von pro filia statt - und zwar am 24.2. und am 24.11.2023. Wie immer waren es fröhliche Abende, die insgesamt zu rund 550 € an Spenden führten.



Doko-Abend 2023

- **Kreuzviertelfest Münster 2023:** Am 12./13.8. 2023 fand wieder das Kreuzviertelfest statt. Am pro filia Stand wurde viele BesucherInnen über unsere Arbeit informiert, Spenden gesammelt und sechs neue Mitglieder gewonnen.



Kreuzviertelfest 2023





pro filia Infostand auf dem Kreuzviertelfest

- Die **Steuerverwaltung NRW** hat pro filia anerkannt für die Zuweisung von Geldauflagen bei Steuerstrafverfahren: Auch 2023 wurden uns 2.500 € überwiesen!
- Das große Highlight 2023 war der **Besuch der Projekte in Nepal** - das erste Mal nach der Coronakrise!

7.2 Aktionen für pro filia

- Zahlreiche **Boule-Turniere**, auch 2023 organisiert von Konrad Averbeck, erbrachten rund 2.800 €.
- Der **8. Yoga-Sommer, veranstaltet von leben & reisen:**
Yoga fand 2023 vom 2. Juni bis Ende September jeden Freitagnachmittag um 17.30 h auf den Aasee-Wiesen neben dem Wewerka Pavillon statt. Die Teilnahme war in diesem Sommer überwältigend: An manchen Sitzungen nahmen mehr als 70 Personen teil, die jeweils eine kleine Summe spendeten! Der TeilnehmerInnenrekord lag bei 75 Personen! Ilona Tertilt und Dagmar Merfort konnten anschließend rund 3.000 € an pro filia überreichen! Die Yoga-LehrerInnen stellten dankenswerterweise ihre Arbeitszeit kostenlos zur Verfügung! Auch 2024 wird der Yogasommer stattfinden!



- Mit dem **Verkauf von Büchern und CDs** erzielten Tina Reuther und Isabelle Feix 5.000 €, die sie an pro filia überwiesen.
- Die Vorstandsvorsitzende Mechthild Spener und Prof. Dr. Ute von Lojewski präsentierten die Arbeit von pro filia im **Rotary Club** Münster Rüschaus.
- Über die Internetplattformen **bcause und betterplace** erhielt pro filia eine Spendensumme in Höhe von 10.070 € - darunter eine Großspende über 10.000 € von einem pro filia Mitglied.
- Joline Schmidt macht Öffentlichkeitsarbeit für pro filia - **per Boot!**



Das Boot von Joline Schmidt

- Die **Egon-Schumacher-Stiftung** spendete auch 2023 einen Betrag von 5.000 € an pro filia. Damit wurde ein Teil des Ausbildungskurses zur Krankenschwesternhelferin für junge Frauen in Pokhara finanziert.
- Seit 2020 existiert ein **Schulprojekt des Adolph-Kolping-Berufskollegs Münster** zu Gunsten von pro filia. SchülerInnen von drei Parallelklassen haben unseren Verein als ihr Sozialprojekt ausgewählt und sammeln sehr engagiert Spenden für den Verein. Auch 2023 fand ein ausführliches Treffen statt, bei dem intensiv über die Arbeit von pro filia gesprochen wurde und die SchülerInnen gut 2.300 € an pro filia übergaben. Dieses Geld hatten sie durch vielfältige Aktionen wie den Verkauf selbstgemachter Kunstwerke, Kleiderverkauf etc. Erlöst.



Scheckübergabe im Adolph-Kolping-Berufskolleg

(v.r.: Sophia Nolte/AKB, Mechthild Spener/pro filia, SchülerInnen)

- Hildegard Hüing und Sigrid Wehmeyer organisierten auch 2023 einen **Weihnachtsmarkt** und spendeten den Erlös in Höhe von 2.160 € an pro filia.



Adventliche Spendenaktion - organisiert von Sigrid Wehmeyer und Hildegard Hüing

- Die Firma Sekisui Diagnostics unterstützt die Arbeit von pro filia mit 5.000 €.



Scheckübergabe

(M.Gismann, U.Wagner-Douglas(bei Sekisui), Dr.J.Feldkamp (pro filia))

- Auch 2023 organisierte Jürgen Sager **musikalische Vorträge**. Der Erlös wurde wieder an pro filia gespendet.



Musikalische Vorträge im Altenheim

7.3 Bis jetzt geplante Aktionen für 2024

- Präsentation von pro filia in Clubs deutschlandweit
- Informationsstand auf dem Kreuzviertelfest im August 2024 in Münster
- 9. Yoga-Sommer
- Doppelkopfabende im Bunten Vogel in Münster
- 7. pro filia Kunstauktion am 17.11.2024!

7.4 Dank an UnterstützerInnen und SponsorInnen

Wir danken Manfred Bröker für die Übersetzung des Jahresberichts ins Englische. Überhaupt kann pro filia die Vereinsaktivitäten nur mit Hilfe von vielen freiwilligen HelferInnen und SponsorInnen leisten. Allen UnterstützerInnen und SpenderInnen danken wir ganz herzlich für ihr Engagement.

8. Situation des Vereins pro filia Ende 2023

8.1 Mitglieder

Ende 2023 hat pro filia 260 Mitglieder! Die nächste Mitgliederversammlung - inklusive Vorstandswahl - findet am 9.10.2024 statt.

8.2 Finanzen

Die beiden Kassenprüferinnen Heiderose Wandres und Christel Wellemeier haben 2023 den Jahresabschluss 2022 geprüft und für korrekt befunden. Die Mitglieder entlasteten den Vorstand auf der Mitgliederversammlung am 5.9.2023. Auch das Finanzamt Münster hat am 4.7.2023 erneut einen Freistellungsbescheid erteilt.

2023 überwies pro filia 149.400 € an MAITI. Der Verein hat für 2023 noch einmal neben den klassischen Angeboten die Kosten für ein zusätzliches Schutzhaus übernommen. Das wurde wegen der hohen Weihnachtsspendensumme der WN möglich. Es war aber klar, dass diese Finanzierung zeitlich begrenzt sein wird: Und so haben wir MAITI auch bereits Anfang 2023 darauf hingewiesen, dass sie sich für das Schutzhaus Danghadi/Kailali nach einer anderen Spendenorganisation umsehen müssen. Außerdem wurden sie klar darüber informiert, dass es ab 2024 zu weiteren Einschränkungen auch bei der Finanzierung der klassischen Angebote kommen kann.

Dem INF wurden 2023 insgesamt 13.680 € überwiesen für die Ausbildung der Krankenschwesternhelferinnen.

pro filia hat 2023 rund 69.000 € in das Jahr 2024 übertragen - womit die erste Rate für das Jahr 2024 abgesichert ist. Verwaltungsausgaben entstanden in Höhe von rund 3.000 €. Sämtliche Verwaltungskosten wurden von Vorstandsspenden oder durch Sponsoring bezahlt. Die detaillierte Bilanz 2023 - wie bereits die Bilanzen 2008-2022 - und alle Spenden über 1.000 Euro sind auch für 2023 auf unserer Website unter dem Punkt „Transparente Darstellung unserer Arbeit/Selbstverpflichtungserklärung“ eingestellt.

8.3 Vorstand und Geschäftsführung

2022 wurde der pro filia - Vorstand für zwei Jahre neu gewählt. Er umfasst folgende Mitglieder: Ina Specht, Friedhelm Kars-Ude, Brigitte Wierling, Jan Sprünken, Bernd Brixius (Kassenwart) und Mechthild Spener (Vorstandsvorsitzende). Geschäftsführerin bleibt Dr. Johanne Feldkamp. Die nächste Wahl findet auf der Mitgliederversammlung 2024 statt. Zu Kassenprüferinnen für das Jahr 2023 wurden einstimmig Martina Richter und Christel Wellemeier gewählt.

8.4 Ausblick

In Nepal hat die lang existierende Armut nach den schrecklichen Erdbeben im Jahr 2015 und der Coronapandemie noch weiter zugenommen. Parallel dazu steigen häusliche Gewalt, Kindesmissbrauch und die Zahl der Zwangs- und Kinderheiraten an. Der Unterstützungsbedarf wird immer größer und wir hoffen, dass wir auch 2024 die meisten unserer Projekte weiter finanzieren können - allerdings mit einigen Abstrichen.

Für pro filia gibt es 2024 für ihre Arbeit in Deutschland drei Hauptthemen:

- Die 2023 begonnene Umverteilung der pro filia-Aufgaben auf mehrere Personen wird auch 2024 fortgeführt, um die Geschäftsführerin auf ihren Wunsch hin weiter zu entlasten.
- Da die finanzielle Situation eng ist, werden weitere Aktionen gestartet, um zusätzliche Mitglieder zu gewinnen und noch mehr Spenden zu erhalten.
- Highlight 2024 wird die 7. pro filia Kunstauktion am 17.11.2024 sein. Eine Kunstauktions-AG wurde schon im August 2023 installiert. Ort der Veranstaltung wird wie immer die FH Münster, Fachbereich Design, sein. Als Auktionatorinnen konnten wir die Zucchini Sistaz gewinnen!

Allen pro filia UnterstützerInnen von ganzem Herzen danke für ihr Engagement und alles Gute für 2024!

Februar 2024

Für das pro filia-Team: Dr. Johanne Feldkamp, Geschäftsführerin pro filia e.V.